

### Der einunddreißigste Präsident

Präsident Herbert Hoover — Sein Kabinett der Millionäre — Eine trotzens Regierungsgang — Hoovers leitende Ideen

Washington hatte am 4. März seinen großen Tag. Präsident Herbert Hoover wurde vereidigt, woraufhin er in feierlichem Zuge, von den Würdenträgern seines Volkes umgeben, in das Weiße Haus einzog. Die kirchlichen Organisationen, die Geschäftsleute und die Arbeitermassen jubelten in gleicher Weise dem einunddreißigsten Präsidenten der Vereinigten Staaten zu. Die ganze Nation erwartet einen ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwung und eine greifbare Vermehrung des Volkwohlstandes in den nächsten vier Jahren.

Das neue Kabinett Hoovers muß auf Grund seiner Zusammensetzung als ein Kabinett der Millionäre bezeichnet werden. Von den Staatssekretären Coolidges sind nur zwei, nämlich Schatzsekretär Mellon und Arbeitssekretär Davis, in die neue Regierung übernommen worden. Sämtliche Staatssekretäre sind Millionäre. Schatzsekretär Mellon gilt als der reichste Amerikaner und einer der allerreichsten Männer der Welt. Herbert Hoover selbst hat längst sein Schicksal im Trotzen, denn er rückte schon vor etlichen Jahren in die Klasse der Millionäre ein.

Wo viel Weisheit ist, brauchen nicht gerade viel Ideen zu sein. Schatzsekretär Mellon ist jedoch nicht als eine überaus geniale Persönlichkeit, die geistig die anderen Sekretäre des Staates weit übertrifft. Herbert Hoover wünscht offenbar Herr im Hause zu sein, weshalb jetzt schon angekündigt wird, daß Staatssekretär Mellon binnen Jahresfrist ausscheidet und durch Henry Robinson ersetzt werden soll. Kein starkes Kabinett aber ein um so stärkerer Präsident haben jetzt in Washington die Regierung und Verwaltung des Landes übernommen. Es hat den Anschein, daß der neue Präsident seine Staatssekretäre eher als mitarbeitende Abteilungschefs, denn als selbständige Minister betrachtet.

Bei dieser Sachlage drängt sich die Frage auf, von welchen großen Ideen sich Herbert Hoover während seiner vierjährigen Regierungsjahre leiten läßt. Das ist nicht einfach festzustellen, da der neue Präsident der Union bisher weder im Senat noch im Repräsentantenhaus war und sich parlamentarisch infolge dessen nicht betätigt. Dieser Ingenieur und Organisationsgenie ist in seinem Leben immer vor, zu handeln und nicht zu sprechen. Aber einmal drängte es ihn doch, seine Gedanken niederzuschreiben. So besitzen wir von ihm ein Buchlein „Amerikanischer Individualismus“, das uns einen hübschen Einblick in die Ideenwelt des neuen Präsidenten gewährt. Hoover sagte etwa folgendes:

Die einzige Quelle jeglichen Fortschritts besteht darin, daß die schaffende Persönlichkeit einen inneren Trieb und die Lust besitzt, die Gaben des Herzens und Geistes weiter zu entwickeln zu können. Siehe da das Wesen des amerikanischen Individualismus. Geist, Charakter und Courage machen den Menschen zur Persönlichkeit. Der Grundriss des Sozialismus in allen seinen Formen besteht darin, daß er sich gegen die Grundforderungen des Individualismus wendet und glaubt, die menschlichen Beziehungen zueinander auf der Grundlage des Utilitarismus ordnen zu können. Der Zusammenbruch der russischen Revolution hätte die Sozialisten belehren müssen, falls sie nicht völlig verurteilt gewesen wären. Auf der anderen Seite ist der Autokratismus ebenso abwegig, wie der Zusammenbruch des „Deutschlands der Hohenzollern“ aller Welt zeigte. Herbert Hoover ist der Auffassung, daß die Amerikaner genug Erfahrung und Geist besitzen, um die lächerliche Unterstellung zurückzuweisen, daß alle Menschen gleich sind an Begabung, Charakter, Intelligenz und Ehrgeiz. „Nichts ist in dieser Hinsicht falscher, als die Behauptung, daß ein Mensch so viel wert ist wie der andere“. Das Gegenteil davon ist wahr. Deshalb müssen auch die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse derart sein, daß die Fähigkeiten sich frei entwickeln können und an der Entwicklung ihrer Fähigkeiten nicht gehindert werden. Die Fähigkeit zu herrschen, zu verwalten und zu regieren ist eine Eigenschaft der Einzelpersönlichkeit.

Freie Bahn dem Tüchtigen! In der Regierung Harding, der Hoover angehörte, lagen von den zwölf Persönlichkeiten insgesamt neun Minister, die ihren Lebensweg ohne jegliches Vermögen antraten. Acht von ihnen begannen ihre Laufbahn als Handwerker. Jeder Klassen- und Kastengeist widerspricht dem amerikanischen Individualismus. Allein freien Persönlichkeiten verdankt die Menschheit ihren ganzen geistlichen Fortschritt. Persönlichkeiten sind es auch, denen ausschließlich die ganze zivilisatorische und kulturelle Entwicklung zu verdanken ist. Auf wirtschaftlichem Gebiete liegen die Verhältnisse nicht anders. Das gleiche gilt von der Politik und Diplomatie. Die Demokratie ist aus dem Individualismus hervorgegangen und kann nur aus seinem Boden gedeihen. Sie hat im amerikanischen Volke so tiefe Wurzeln geschlagen dank der freien Erziehung des Volkes und kraft der offenen Kanäle der öffentlichen Meinung und der freien Presse.

Präsident Hoover ist daher ein entschlossener Gegner des Sozialismus und Radikalismus. Er ist Individualist, Realist und Organisationsgenie. In seinen Händen liegt die Regierung und Verwaltung eines Volkes von 120 Millionen Menschen. Seine kraftvolle Persönlichkeit schickte sich jedoch an, den hohen Ideen, die sie befehlen, praktische Gestalt zu geben. Die Schlussprüfung und Generalprobe hat begonnen. Die ganze Welt schaut jetzt vier Jahre lang nach Washington, um zu sehen, wie sich die Ideen Herbert Hoovers entwickeln werden. Bei der Weltgeltung der Vereinigten Staaten und der ungeheuren Macht, die dem Präsidenten der Union verfassungsmäßig zusteht, können Weltwirkungen nicht ausbleiben.

#### Englische Blätter zum deutschen Verzicht auf den Giftgaskrieg.

Die aus Westberichterstattung Dr. Stresemanns an den Völkerbundrat, daß Deutschland das Protokoll ratifizieren wird, das die Verwendung von Giftgasen im Kriege verbietet, wird in der Presse viel beachtet.

„Daily Express“ schreibt in einem Leitartikel: Diese Verzichtserklärung bedeutet viel. Sie zeigt das Bestreben der Deutschen, die durch den Krieg verlorene moralische Weltstellung wiedergzugewinnen. In der entscheidenden Frage, die alle Nationen zu beantworten gezwungen werden, hat sich Deutschland auf die Seite der Zivilisation gestellt.

„Daily Chronicle“ schreibt: Die britische Stellungnahme zu dieser Frage ist alles andere als befriedigend. Die britische Regierung hat auf die Anfrage, wann Großbritannien das Protokoll ratifizieren werde, stets geantwortet, daß sie nicht dazu bereit sei, ehe alle Unterzeichner ebenfalls dazu bereit seien. Wenn jede Regierung diese Haltung einnähme, würden wir der Weltung dieser abstoßendsten Art der Kriegsführung niemals näherkommen.

## Der Aufruhr in Mexiko

Die Lage der Regierung ist ernst

Nach den letzten Nachrichten ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß in Mexiko eine Aufrührerbewegung zu verzeichnen ist, die auf den unmittelbaren Umsturz im Lande hinstrebt. Präsident Vories Gil ist nicht der stärkste Mann vom Schlage seines Vorgängers Calles. Er hat jetzt aber den früheren Präsidenten Calles zum Kriegsminister ernannt und ihm den Oberbefehl über die Truppen verliehen, die der Regierung neu blieben. Die gesamte Bundesarmee wurde mobilisiert.

Die Aufständischen erklären, daß sie Anhänger des ermordeten Präsidenten Obregon sind und beabsichtigen, den gegenwärtigen Präsidenten zu beseitigen und den Einfluß des Generals Calles auszuschalten. Calles und Gil gehören der herrschenden Arbeiterpartei an, während die Führer der Aufständischen Bewegung Agrarpartei sind. Es ist nicht verwunderlich, daß die Aufständischen die religiöse Frage in die Debatte werfen und das Ende des Kulturlampens anhängen. Ob sich die Führer der Bewegung um diese Dinge freilich viel kümmern, steht auf einem anderen Blatte. Jetzt scheint ihnen aber ihr Zweck das Mittel zu sein. Im Hintergrunde und auch im Mittelpunkt der mexikanischen Aufständischenbewegungen der letzten Jahrzehnte standen jeweils Agrarfragen, namentlich das ernste Problem der Verarmung des Strohgrundbesitzes oder, was dasselbe ist, das Ende der Knechtung und Ausbeutung der Indios.

Über den Ernst der Lage besteht nirgends Unklarheit. Dagegen sind die Meldungen, die aus Mexiko stammen, nur mit Vorsicht aufzunehmen. Die Regierung Mexikos verhängte über die gesamte Presse eine strenge Zensur, weshalb sowohl die englischen wie die amerikanischen Berichterstatter freimütig erklären, daß sie nicht alles mitteilen können, was sie wüßten. So viel scheint indessen sicher zu sein, daß die Aufständischenbewegung sowohl im Süden als auch im Norden Fortschritte gemacht hat und daß ernste Kämpfe bevorstehen. Die Regierung hat den Vorteil der inneren Linie, doch kann sich dieser sehr nachteilig auswirken, falls die Aufständischen in der Lage sind, von allen Seiten gegen die Hauptstadt zu marschieren und die Regierung einzuschließen. Einfach wird dieses Manöver nicht sein, denn Mexiko ist ein Land, das einen Flächenumfang von nahezu zwei Millionen Quadratkilometer besitzt.

Der Jugoverkehr zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten Nordamerikas, der durch drei Bahnstrecken vermittelt wird, ist bereits zum Stillstand gelangt. Die Nordamerikaner sperren ihre Grenze gegen Mexiko ab. Sie wollen mit den innerpolitischen Vorgängen in dem revolutionären Lande offenbar nichts zu tun haben.

Die Morgenblätter bebauern jedoch die Revolution allgemein als Rückschritt. „Verbal and Tribune“ sagt, angeführt

der Errungenschaften des Regimes von Obregon und Calles während der letzten acht Jahre sei man zu der Hoffnung berechtigt, die Regierung werde aus den gegenwärtigen Angriffen ungeschädigt und mit neuem Prestige hervorgehen. In Finanzsachen wird gleichfalls bedauert, daß die in letzter Zeit hoch befriedigende Arbeit des amerikanischen Vorkämpfers Morrow durch die jüngsten Ereignisse in Frage gestellt wird.

#### Eine Meldung der Aufständischen

Auf eine an den Befehlshaber der Aufständischen in Vera Cruz, General Aguirre, gerichtete Bitte der „New York Times“ ihr Namen von Führern der Revolutionsbewegung mitzuteilen, hat das Blatt ein Telegramm erhalten, in dem es heißt: Die Revolution werde von den Truppen im Bezirk Vera Cruz von den mexikanischen Flotteneinheiten im Golf von Mexiko von zahlreichen Kreisen der Landbevölkerung und der übrigen Bevölkerung unterstützt. Verhaftungen seien nicht vorgenommen worden, und die Staatsbehörden wie der britischen Konsul seien auf ihren Posten geblieben. Die Staaten Sonora, Sinaloa, Chihuahua, Durango, Coahuila und ein starkes Kontingent aus den Staaten Jalisco, Michoacan, Colima und Guanajuato hätten sich der Bewegung angeschlossen. In der ganzen Republik hätten sich auch sonst unbedeutendere Regierungen gebildet. Das Ziel sei der Sturz der Bundesregierung wegen ihrer Bemühung, dem Lande den unpopulären Kandidaten Ortíz, Rubio für die Präsidentschaft als Nachfolger des Präsidenten Vories Gil aufzubringen. Das Telegramm schließt: Wir wünschen ein wirksames Stimmrecht und eine volkstümliche, ehrliche Regierung, die alle Freiheiten des Volkes zu achten gedenkt.

#### Massenverhaftungen in Irland.

Etwa 40 junge Leute in Dublin sind verhaftet und zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit einer Erklärung des Präsidenten Cosgrave, in der er ausführte, in Irland seien verwerfliche Bestrebungen im Gange, durch die das ganze Gesellschaftssystem bedroht werde.

#### Verhaftung des nationalsozialistischen Abgeordneten Voepel.

Der nationalsozialistische anhaltische Landtagsabgeordnete Hauptmann a. D. Voepel ist gestern auf Veranlassung des Magdeburger Staatsanwaltschaft in Dessau verhaftet worden. Voepel wird beschuldigt, gegen das Gesetz zum Schutze der Republik verstoßen zu haben, und zwar soll er vor der Reichstagswahl in den Städten Magdeburg, Stendal und Schönebeck in Wahlkreisen Mitglied der Reichsregierung beleidigt haben.

## Aus Stadt und Land

Mus., 6. März 1929

### Wetterbericht.

Für das mittlere Norddeutschland.

Größtenteils bewölkt mit leichten Niederschlägen. Temperaturen nachts meist etwas über Null, nordwestliche Winde.

Für das übrige Deutschland.

Stark wolfiges bis trübes Wetter, vereinzelt Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen.

### Seriensonderzüge 1929

Nur 10 Prozent Verbilligung

Auch in diesem Jahre sollen wieder Seriensonderzüge der Reichsbahn zu ermäßigten Preisen abgefahren werden, jedoch nur während der eigentlichen Ferienzeit. Da nach Einführung des Zweiklassen-Systems die Fahrpreise in der jetzigen Preisklasse niedriger sind, als früher in der dritten Klasse, wird die Ermäßigung für die Serien-Sonderzüge nicht mehr 33, sondern nur 10 Prozent betragen. Die Serien-Sonderzugarten werden also ungefähr die gleichen Preise behalten als im Vorjahr. Von der Reichsbahnverwaltung Dresden sind Ferienzüge in Aussicht genommen nach München, Regensburg, Ulm—Friedrichshafen, Stuttgart, Hamburg, Bremen—Norddeich, Hirschberg—Glag, Ostsee und Thüringen—Frankfurt. Die Bekanntgabe der Fahrpläne erfolgt in der zweiten Hälfte.

### „Sonntag, lieber Sonntag“.

Auf vielfachen Wunsch wiederholt die Christliche Junggar St. Nicolai das Spiel „Sonntag, lieber Sonntag“ am Donnerstag, dem 7. März, abends um 8 Uhr, im großen Pfarrhausaal. Das Spiel will uns den Sonntag lieb und wert machen und zeigt uns ihn in rechten, sinnigem Erleben. Es ist ein jugendfrohes Spiel mit Gesang und Reigen, verfaßt von Kantor Hans Ernst in Schönfeld.

### Rückunterstützung bei der Rältepost.

Durch die außergewöhnliche Kälte dieses Winters ist das Postpersonal, namentlich im Betriebsdienst, Lade- und Zustellendienst, die Kraftwagenfahrer und das Personal des Telegraphenbureaus stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Reichspostminister hat nun durch allgemeine Verfügung dem Personal Dank und Anerkennung ausgesprochen, daß es, den schlimmsten Unbilden der Witterung trotzend, unter Einsatz der Gesundheit in Eingabe auf dem Posten stand und den Betrieb in allen Zweigen voll aufrechterhalten hat. Die Kreise des Personals, die unter der Kälte besonders zu leiden hatten, erhalten geldliche Unterstützungen.

### Diebstahl

Am Sonnabend sind aus einem Hofgrundstück in der Einberstraße von der Dame Weg ein Kleid (graue Wäsche, rot ausgeputzt) und ein bla Schläfer gestohlen worden. In dem Grundstück sind Diebstähle wiederholt vorgekommen. Etwasge Wagennummern erbittet die Kriminalpolizei.

### Den 2. Schiffschen Vertmeistertag

feiert der Bezirk Sachsen des Deutschen Vertmeisterverbandes, Sig. Düsseldorf, am 3. bis 6. August 1929 in Dresden. Neben Fachberatungen, Tagungen der verschiedenen Branchen, und

einer Fundgebung am Sonntag ist der Besuch der 1000jährigen Markgrafenschaft Weißen sowie eine Dampferfahrt in die Sächsische Schweiz vorgesehen. Gleichzeitig findet auch der 1. Vertmeistertag statt. Im Bezirk Sachsen bestehen 170 Ortsvereine mit ca. 20 000 Mitgliedern, Vertmeister und Betriebsbeamte umfassend.

### Kirchenpolitische Aussprache im Landtag

In der gestrigen Vollziehung begründete zunächst Abgeordneter (Deutschnat.) eine kurze Anfrage über die Beschimpfungen der Religionsgesellschaften durch die kommunistische Presse. Besonders die Sächsische Arbeiterzeitung gelöhne sich hierbei aus.

Vollbildungsminister Dr. Bänder erwiderte, daß dem Religionsgesellschaften schon jetzt der notwendige Schutz durch das Strafgesetzbuch gewährt werde. Verunglimpfungen müßten zunächst der Staatsanwaltschaft angezeigt werden, die zu prüfen habe, ob strafrechtlich vorzugehen sei. Wegen des Art. 13 des Grundgesetzes „Der liebe Gott im Frankenhäus“ in der Sächsischen Arbeiterzeitung sei vom Landgericht Leipzig das Ermittlungsverfahren bereits eingeleitet worden, sodas sich für die Regierung weitere Maßnahmen erübrigten. Das Ministerium werde innerhalb seines Aufgabensbereiches stets bemüht sein, die ungestörte Religionsübung im Sinne der Reichsregierung zu schützen.

Es folgte die erste Beratung des Beschlusses über die vorläufige Abfassung von Staatsleistungen an die evangelisch-lutherische Kirche und die römisch-kath. Kirche im Bistum Meißen. Abgeordneter (Komm.) lehnte die Vorlage mit heftigen Angriffen gegen die Kirche für seine Fraktion ab. Abgeordneter (Deutschnat.) betonte, daß die Kommunisten durch die Ablehnung gerade die von ihnen gewünschte reinliche Scheidung von Kirche und Staat verhindern. Seine Partei werde der Vorlage zustimmen. Abgeordneter (Soz.) sprach gegen die Vorlage. Abgeordneter (Dem.) erklärte sich für seine Partei mit den Vorlagen einverstanden. Die Ansprache der Kirche seien gerecht. Die Entschädigungen seien von größter kultureller Tragweite. Der Redner sprach dann die Vorlage nach Form und Art durch. Abgeordneter (D. V.) führte aus, daß der Volksstaat, der vor allem zu seinem Bestehen Bewusstseinskultur brauche, der vor allem zu seinem Bestehen Bewusstseinskultur brauche, gar nichts Besseres tun könnte, als Sorge dafür zu tragen, daß auf Grund rechtlicher Verträge die Kirche in den Stand gesetzt werde, nimmere selbstständig ihre hohe Mission für den Volksstaat weiter erfüllen zu können. Abgeordneter (Soz.) behauptete, daß hinter den Vorlagen nichts anderes als machtpolitische Interessen ständen. In der Abstimmung gingen die Vorlagen über die vorläufige Abfassung von Staatsleistungen an die Kirche und über die öffentlichen rechtlichen Religionsgesellschaften an den Rechtsauschuß.

### Anhängezettel für belegte Plätze am Gepädne

Die Reichsbahn bereitet ein neues Verfahren für die Kennzeichnung der vorverkauften Plätze in den D-Büden vor. Gegenwärtig werden die belegten Plätze bekanntlich nur an der äußeren Plagentür durch Verchiebung der Nummernschilder unter die Aufschrift „belegt“ gekennzeichnet. Zahlreiche unklare Verwechslungen, besonders solche, für die jede keine Karte schon zu den großen Eisenbahnen gehört, verdrängten diese Schilder nicht, suchen sich einen schönen Platz aus und geraten außer Sicht, wenn der rechtmäßige Inhaber des Platzes keine Plakette vorweist. Das geschieht meist kurz vor Abfahrt des Zuges, da der Vorausbesteller eines Platzes ja nicht nur sicher gehen sondern auch Zeit sparen will. Der unachtsame Reisende, der vor lauter Angst und Aufregung vielleicht schon eine halbe Stunde seinen schönen Platz frampfhaft bejagt hat, hat dann